

**Samstag, 19. Februar 2022**

**15:30 Uhr**

**Platz der Deutschen Einheit, Rathaustreppe**

- Es gilt das gesprochene Wort -

## **Gedenkfeier für die Opfer des Terroranschlags von Hanau, Grußwort Herr Oberbürgermeister Dr. Kornblum**

### **Ablauf:**

- Begrüßung und Moderation durch Herrn Propst Dedekind;
- Musikbeitrag;
- **Grußwort Herr Oberbürgermeister Dr. Kornblum** (ca. 10 Min.);
- Wortbeitrag Herr Yabas für den Rat der Muslime Braunschweig;
- Wortbeitrag Herr Wertmüller für ver.di;
- Wortbeitrag Frau Pastorin Koß-Misdorf für den „Runden Tisch“;
- Musikbeitrag;
- Verlesen der Namen der in Hanau Getöteten durch zwei Mitglieder des Rates der Muslime, Frau Ismail und Herrn Doğan;
- Stilles Gedenken mit der Möglichkeit, Kerzen und Blumen abzulegen.

Sehr geehrter Herr Propst Dedekind,  
sehr geehrter Herr Yabas,

2

sehr geehrte Frau Pastorin Koß-Misdorf,  
sehr geehrter Herr Wertmüller,  
sehr geehrte Mitglieder der Kirchen und  
Glaubensgemeinschaften,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor zwei Jahren wurden in Hanau neun Menschen Opfer eines rassistischen, islamfeindlich motivierten Anschlags. Dieser Anschlag war ein brutaler Angriff auf das friedliche und vielfältige Zusammenleben in unserem Land: acht Männer und eine Frau im Alter zwischen 21 und 37 Jahren haben ihr Leben verloren.

Der 19. Februar 2020 von Hanau ist tief verankert in unserem Gedächtnis. Auch im zweiten Jahr nach den brutalen Morden sind wir heute wieder beisammen, um dieser furchtbaren Tat – und vor allem der Opfer – zu gedenken. Wir sind hier, um ihre Namen zu

nennen. Wir wollen uns an sie erinnern, damit sie nicht vergessen werden. Und wir wollen den Hinterbliebenen unser Mitgefühl ausdrücken. Es ist für alle ein schwerer Tag.

Wir trauern zusammen mit den Familien und Freunden der Ermordeten, die einen geliebten Menschen verloren haben. Auch zwei Jahre später sitzt der Schmerz tief. Es ist ein Schmerz, der die Familien und Freunde der Opfer für immer begleiten wird. In einer Gedenkstunde wie dieser wollen wir den Angehörigen signalisieren: Sie sind nicht allein. Sehr, sehr viele Menschen in Deutschland fühlen sich ihnen in der Trauer verbunden.

Es ist die Trauer darüber, dass die Ermordeten nicht mehr unter uns sind, dass sie ihr Leben nicht mehr leben können und eine schmerzliche Lücke hinterlassen. Es ist aber auch die Trauer

über den Schaden, der unserer offenen und liberalen Gesellschaft zugefügt wurde.

Insofern begrüße ich es sehr, dass Bundesinnenministerin Nancy Faeser einen Aktionsplan gegen Rechtsextremismus aufgelegt hat und die Bundesregierung beschlossen hat, den 11. März zum deutschen „Gedenktag für Opfer terroristischer Gewalt“ zu erklären. Mit diesem Gedenktag setzt unsere demokratische Gesellschaft ein deutliches Signal: Wir wollen nicht, dass sich rassistische Gewalttaten wiederholen.

Wir gedenken derer, die ihr Leben so sinnlos lassen mussten. Wir verurteilen diese heimtückische Tat auf das Schärfste.

Jeder einzelne Mensch, um den wir trauern, war einerseits ein zufälliges Opfer, weil er gerade dort war, wo der Täter seinen

mörderischen Plan umsetzen wollte. Andererseits waren die Opfer alles andere als zufällig: Weil sie in der Vorstellung des Täters nicht hierhergehörten, waren sie das präzise Ziel seines hasserfüllten Handelns.

Auch deshalb hat diese Tat ein solches Entsetzen ausgelöst, gerade unter allen Menschen mit Migrationsbiografie. Hass, Rassismus, Hetze gegen Muslime und Juden, all das richtet sich sehr genau gegen sehr bestimmte Menschen. Menschen, die unter uns leben, die zu uns gehören, zu unserer Stadt und unserer Nachbarschaft, die mit uns dieselben Schulen besuchen, in denselben Läden einkaufen, derselben Arbeit nachgehen. So viel gemeinsamer Alltag, der zeigt, dass wir zusammengehören – trotz unserer Unterschiede!

Was kann und muss unsere Antwort hier in Braunschweig auf die schreckliche Tat von Hanau sein? Viele sehr gute Antworten sind schon gegeben worden. Bei den guten Antworten denke ich zum Beispiel an die spontanen Demonstrationen und Mahnwachen, die direkt nach den furchtbaren Meldungen aus Hanau überall im Land und auch hier bei uns organisiert wurden.

Unterschiedliche Akteurinnen und Akteure haben Projekte entwickelt, die aufklären und verbinden. Jährlich werden die Wochen gegen Rassismus durchgeführt, an denen sich viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt beteiligen. Im Dezember letzten Jahres wurden „Bänke für Vielfalt“ in der ganzen Stadt aufgestellt.

Braunschweig ist Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, mit dem Initiativen gestärkt werden, die sich vor Ort für

Demokratie und gegen jede Form von Extremismus einsetzen. Im Rahmen von „Demokratie leben!“ entwickelten Studierende der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig im letzten Jahr eine Diskussionsreihe zu verschiedenen Fragestellungen rund um das Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“.

Und Propst Dedekind hat gemeinsam mit der Stadt den „Runden Tisch gegen Rassismus, Diskriminierung und Antisemitismus“ ins Leben gerufen. Auch die heutige Gedenkstunde wurde von dem genannten „Runden Tisch“ organisiert. Dafür möchte ich den Organisatorinnen und Organisatoren meinen ausdrücklichen Dank aussprechen. Wir alle engagieren uns für ein gelingendes Miteinander der Menschen aus über 170 Nationen, die hier in Braunschweig leben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte Sie ausdrücklich ermutigen, auch weiterhin wachsam zu sein und gegen jede Form von Hass, Rassismus und Diskriminierung zu protestieren. Setzen Sie sich dafür ein, dass wir alle ohne Angst verschieden sein und friedvoll zusammenleben können.

Wer für friedliches Zusammenleben eintritt, ist nicht allein, sondern in bester Gesellschaft. Wer Ausgrenzung ablehnt, findet Freunde, Nachbarn, Mitbürgerinnen und Mitbürger, die genauso denken und handeln. Ich versichere Ihnen, es ist die überwältigende Mehrheit der Menschen in unserer Stadt! Lassen Sie uns diesen begonnenen Weg weiter gemeinsam gehen.

Die heutige Stunde der Erinnerung und der Trauer soll auch eine Stunde der Hoffnung und der Zuversicht sein. Ich bedanke mich, dass Sie hier sind und damit auch in unserer Stadt Braunschweig

ein unübersehbares Zeichen für ein tolerantes und gewaltfreies Miteinander setzen. Wenn wir als Gesellschaft zusammenhalten, gerät etwas in Bewegung: Gutes und Neues kann entstehen!

*Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!*